

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 41

Artikel: Leider
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten der Redaktion.

Origenes. Unser liebes Publikum weiß trotz der Unmasse von Zeitungen doch noch herzlich wenig, was in der größeren und kleineren Welt vorgeht; nur große Sensationsnachrichten vermögen es etwas mehr zu fesseln, aber sonst im allgemeinen trottet es fröhlich über das bedruckte Papier hinweg und erst wenn ihm für wichtige Wahlen der Stimmzettel in die Hand gedrückt wird, merkt es, daß wieder etwas laufen soll. — **Spatz.** Ja, was Ihre Kollegen von den Dächern pfeifen, das klingt schon wie ein kleines Panamaliad; auch wir werden uns der netten Geschichte annehmen, vorläufig lassen wir unsern versierten Herrn Feusi das Wort, selbst auf die Gefahr hin, daß hie und da einer aufschreit, man hätte ihm auf die Hühneraugen getreten. Auf die Farbe der Partei kommt es dem Nebelspalter hiebei nicht an, selbst wenn er sich ins eigene Fleisch schneiden müßte. Fiat justitia! — **Mysantos.** Wenn sie recht gemüthlich sein und lachen wollen, dann gehen Sie ins Korso, dort wird für jeden, selbst den verwöhntesten Gaumen serviert. — **Cornis.** Wäre recht nett, aber wie Sie wissen, blasen wir nicht in das gleiche Horn. — **H. L. in A.** Mit den Sauserbildern und Poesien wird es heuer so ein eigen Ding sein. Fremdes Gemansh wollen wir nicht bringen und den eigenen 1910er besingen und verewigen wird eine gewagte Sache sein. — **Aurelie G.** Dir würde der schönste Lorbeer winken, wären die Dinger nicht so kurios und würden im Versmaß nicht gräßlich hinken, drum ruhen sie in des Papierkorbs Schoß. — **Moll, Hilarius, P. A. in Berlin.** Dank und Gruß. **f. M. in W.** Wenn der Prediger Salomonis sagte: Wehe dem Lande, deß König ein Kind ist! kann uns doch der Kronenjunge Manuel menschlich recht leid tun; der arme Kerl ist ja nicht schuld, daß sein Vater nicht ein gewöhnlicher Schuster oder Zeitungsschreiber war, und für die Schuld und Schulden seiner Eltern büßen zu müssen ist immer recht hart. — **Hans Dampf.** Für die nächste Nummer zurückgelegt. — **Ella G.** Ihre Lieder, Fräulein Ella, ich sag' es diskret, sind amantes, amentes — verliebt und verdreht! — **Herbstzeitlose.** Um Gotteswillen, faum haben wir alle frühlings- und Sommergedichte unserm allseit getrunnen Papierkorb anvertraut, so werden wir schon mit halb und ganz welken Herbstliedern überschwemmt. Und so etwas bei dem sonst so trostlosen Sauserausfall. — **G. V. in Z.** Wir sind nicht im Falle auf Ihre Vorschläge einzutreten. — **M. R.** Für später reserviert. —

Druckfehlerteufel.

Die Teilnehmer unterfertigten den Geschäftsvertrag in der Hoffnung auf ein lauerndes Freundschaftsverhältnis.
Herr X. erhielt als Gewinn der Ausstellungslosterie eine prächtige, schlank gewachsene Amalia.
Aus dem Jahresbericht einer Aktiengesellschaft. Der Verwaltungsrat hat dem Berichte des Direktors nichts mehr hinzuzulügen.
Die reisende Zarenfamilie wurde von der zahlreichen Polizei auf das aufmerksamste belacht.
Große Bewunderung zollten die Besucher der Kunstausstellung dem Gemälde „Die lebenden Dackeln Neros“.
Der Konditor X. führte einen leckeren Lebenswandel.
Sobald die Temperatur sank, sorgte Herr N. für ein wärmeres Weibchen.
Frau M. liebte es, ihren Suppen eine Warze beizufügen.
Das Leben ist so kurz; warum sich mit Brillen plagen.
Um einen Strumpf zu stricken braucht es 6 Madeln.
Viele bewunderten den Sechseleutenumzug vom Balkan aus.
Der Fürst erholte sich allmählich von seinem Nervenleiden; das ländliche Stalleben tat ihm gut.
Es ist verboten, in den Anlagen Blumen zu brechen; Zuwiderhandelnde werden unnachlässiglich geküßt.

Zwei Sentenzen.

Der Lebensweisheit letzter Schluß
Bei manchem wohlgestellten Mann
Ist: Arrogant sein, wo er kann
Bescheiden sein nur wo er muß.
Es ist mancher nur insofern anspruchslos,
als er höchst bescheidene Anforderungen an die Achtung seiner Mitmenschen stellt.

Leider.

A.: „Sag einmal Freund hast Du
Deiner Frau auch schon Schmuck-
sachen geschenkt?“ B.: „Ja leider
einmal; aber ich bereue es so lang
ich lebe!“ A.: „So? Was war's
dann?“ B.: „Der Trauring!“

Neue Sprichwörter.

Wo kein Kläger ist, da ist doch auch
keine — — Advokaterchnig.
Verhältnisse verstimmen den Menschen.
Es ist jeder seines Glückes Schmied,
aber die meisten verstehen das Hand-
werk nicht.
Unrecht Gut gedeiht nicht immer!
Was du heute kannst borgen, verschiebe
nie auf morgen.

Unter Freundinnen.

Frl. A.: „Du ich habe etwas Schreck-
liches von Dir gehört!“ Frl. B.:
„Das dachte ich mir gleich; Du siehst
so vergnügt aus!“

Neues Zeitwort. Beim Heiratsvermittler: „Entsinnen Sie sich wohl noch, daß Sie seinerzeit die Ehe zwischen mir und meiner Frau vermittelt haben?“ — „Gewiß! Kann ich wieder in der Sache dienen?“ — „O nein, bewahre. Sie lebt ja noch. Ich frage Sie an: Könnten Sie uns wieder auseinander vermitteln?“

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.
Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Veltliner Weine

Grosses Lager alter, bester Jahrgänge
ABR. GREDIG, DAVOS-DORF

Frauen

die weiterem Kindersegen vor-
beugen wollen, verlangen auf-
klärende Broschüre von Dr. Ein-
feld und Prof. Dr. Paulmann
gegen Retourmarke gratis von
Merz & Co., Buchs (St. Gallen).

WEINE

rote und weisse, glanzhelle, hiesiges Gewächs, auch Waadtländer
sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in ver-
schiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Natur-
weine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur
Verfügung. **Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.**

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler.
Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von
**Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zer-
rüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse**
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon er-
krank, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen**
Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**



BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

LEBENS-, RENTEN- & UNFALL-VERSICHERUNG

DIREKTION IN BASEL, ELISABETHENSTRASSE 46? :: VERTRETER ALLERORTS

